



Segelreise verschenken?

Skipper Frederik

Ist eine Segelreise ein sinnvolles Geschenk? Es reicht nicht, dass jemand sagt: «Ja, so ein Törn auf einer Segelyacht, das wär doch was Feines» – und schon findet er einen Reisegutschein unter dem Weihnachtsbaum! Die Vorstellung, es sei auf einem Segelboot so ähnlich wie auf einer Luxus-Kreuzfahrt, ist irrig. Eher sind es Wohnwagenferien, auf dem Wasser halt. Keine(r) bringt, das Frühstück ans Bett. Oder den Longdrink – ausser den Ankertrunk, wenn sicher ist, dass der Anker hält. In der romantischen Bucht fehlen Beiz und Catering. Selber kochen ist ab und zu angesagt.



Einen Segeltörn zu Weihnachten bereitet Freude, wenn ...

Günstige Voraussetzung für Jachturlaub sind Kenntnis von Luv und Lee, Steuerbord und Backbord, dass jemand auf einem Binnensee schon mal das Segeln erlebt hat. Es braucht eine sportliche Einstellung: Man muss das Wetter mit Wind und Wellen nehmen wie es ist. «Nobody can sail against the wind», sagen die Engländer. «But fools and sailors they try it!» «Niemand kann gegen den Wind segeln, aber Dummköpfe und Segler probieren es immer wieder.»

Angst vor Seekrankheit braucht man nicht zu haben. Die Apotheker haben gute Mittel zur Vorbeugung (und zur raschen Linderung, falls doch). Angst vor Enge ist ebenfalls unnötig. Wir beherbergen an Bord bloss fünf Leute, nicht acht oder gar zehn. No Stress! Dass unten ein Kiel von dreieinhalb Tonnen das Boot aufrecht hält, damit es nicht kippt, beruhigt ungemein. Einzige Gefahr dabei: Schon öfters wurde ein Beschenker auf dem Törn vom Segel-Virus angesteckt und zu einem begeisterten Hochsee-Segler!

Skipper Frederik schreibt exklusiv für den GA jeden Monat einen Seglerbrief aus Sardinien/Korsika